

## Heppenheim

Ehem. Psychiatrische Klinik

Kreis Bergstraße

Bauherr: terraplan, Treuhandgesellschaft mbH, Nürnberg

Architekten: raumwandler.de, Uwe Licht Berlin und Multiplan Bauplanung GmbH, Andreas Stellwag, Berlin

Restauratoren: Dr. Wilfried Maag, Inge Kumlehn, Sandhausen

Foto: Christine Krienke

Berichterstatterin: Dagmar Söder

## Von der „Anstalt“ zum Wohnschloss



1857 beauftragten die Landstände des Großherzogtums Hessen den Hofheimer Klinikdirektor Georg Ludwig, ein neues Krankenhaus zu konzipieren. Aufgrund der verkehrsgünstigen Lage und der reizvollen Landschaft an der Bergstraße fiel die Wahl auf Heppenheim. Der Gebäudekomplex entstand nach Planung der Architekten Christian Friedrich Stockhausen, Friedrich Obenauer und Paul Amelung. Die Bauarbeiten begannen 1861 und waren 1865 abgeschlossen. Da die Zahl der Patienten ständig wuchs, musste die Klinik zwischen 1866 und 1892 durch Anbauten und Aufstockungen erweitert werden.

Außerhalb der städtischen Bebauung wurde die Klinik in die Natur- und Kulturlandschaft eingefügt. Frisches Quellwasser, schützende Höhen und eine heitere Landschaft bildeten nach Auffassung der zeitgenössischen Psychiatrie die ideale Umgebung für die Behandlung seelischer Krankheiten. Im Zusammenspiel von Architektur, Gartenkunst und ihrer Einbettung in die Umgebung entstand ein Gesamtkunstwerk des Klassizismus. Die strenge Architektur sollte durch Ordnung, Symmetrie und Helligkeit der Räume den Gegenpol zum geistigen Chaos der Insassen darstellen. Die Zimmer waren mit großen Fenstern ausgestattet, die viel Tageslicht einfallen ließen und den Blick in den Garten eröffneten. Der Charakter des „Krankenhausschlusses“ wird durch die ausgeprägte Symmetrie der Gebäude und die aufwändige Gartengestaltung mit Auffahrt und Ehrenhof besonders betont. Der Park wurde in der Art zeitgenössischer englischer Gärten mit heimischen und exotischen Bäumen, Sträuchern und Blumen



gestaltet. Als von Mauern begrenzter Ausschnitt der Natur diente er der Erholung und Zerstreuung der Patienten. Für damalige Verhältnisse war die Klinik eine fortschrittliche psychiatrische Einrichtung.

Im Rahmen der Sanierung ab 2015 wurden die Gebäude wieder ihrem ursprünglichen Zustand an-

genähert. Nachträglich errichtete Verbindungsgänge zwischen dem ehemaligen Verwaltungsgebäude und den Patientenflügeln wurden abgebrochen, so dass die drei Flügel wieder frei stehen. Hier entstanden rund 180 moderne Wohnungen. Die ursprüngliche Teilung der Fenster wurde wiederhergestellt. Die mit hohem Aufwand sanierten Fassaden aus heimischem, gelbem und rotem Sandstein erhielten Bal-

konvorbauten, in den Dachgeschossen entstanden Gauben und Dachloggien. In den Gewölbekellern wurden verschiedene Gemeinschaftsbereiche wie Fitnessstudio, Sauna und Weinkeller untergebracht. Die beiden Pfortenhäuser werden als Gewerberäume genutzt. Trotz des hohen Stellplatzbedarfs konnten wesentliche Bereiche des Parks mit seinem alten Baumbestand erhalten werden.